

Ein Rundgang nach hundert Jahren durch das Gaswerk Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 36

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-646988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

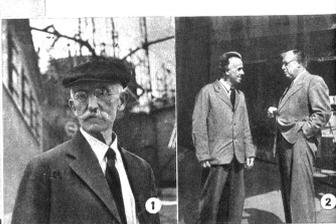
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eine Gruppe der Angestellten und Arbeiter beim Rundgang durch den Betrieb

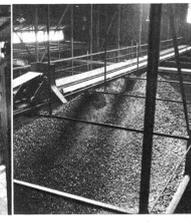
Technischer Adjunkt der Direktion, J. Wyseret, der seit dem Jahre 1921 im Gasewerk arbeitet, erläutert den Besuchern die Anlagen des Betriebes



1 Direktor Walter Kuhn begrüßte persönlich die Arbeiter und Angestellten und nahm an der Besichtigung teil. Seiner umsichtigen Leitung ist der Aufschwung des Gaswerkes zu verdanken, dem er volle 37 Jahre unermüdet dient



2 Direktor der Industriellen Betriebe in Bern, F. Schmidlin, im Gespräch mit dem technischen Adjunkten der Direktion während der Besichtigung



3 Technischer Adjunkt der Direktion, Oscar von Ark, der seit 1910 im Gaswerk angestellt ist, sorgt für die pünktliche Abwicklung der Besichtigung, die in verschiedenen getrennten Gruppen vorgenommen wurde. Man musste zugeben, es ging wie am Schürchen 4 Auf den Rollbändern wird der Transport der Kohle vorgenommen 5 Ein Teil des Kohlenproduktes, von dem aus die gekörnte Kohle zur Weiterverarbeitung gelangt 6 Das Laboratorium des Gaswerkes arbeitet ständig an der Untersuchung der Gase und der Nebenprodukte und führt genaue Kontrolle über die gleichbleibende Qualität des Gases

Ein Rundgang nach hundert Jahren durch das Gaswerk Bern

Das Jubiläum, welches das bernische Gaswerk in diesen Tagen feiert, ist auch ein Fest der Arbeiter, der Angestellten und der Direktion. Nur der fortschrittliche Geist und die unermüdete Arbeit konnten das Werk, wie es heute dasteht, vollenden und der Gemeinschaft in den Dienst stellen. Aus diesem Grunde hatte die Direktion für die Arbeiter und Angestellten ein intimes kleines Fest veranstaltet, dem ein Rundgang durch das Gaswerk voranging. Alt und jung waren erschienen, um sich an dem Jubiläum zu erfreuen und auch der Vorgänger zu gedenken.

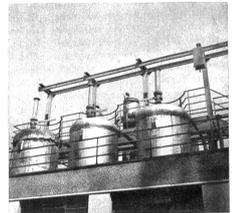
Die Besammlung fand im Hofe statt, von wo aus in verschiedener Reihenfolge die einzelnen Anlagen besichtigt wurden. Zuerst kam man bei der Aufbereitung der Kohlen vorbei, wo diese durch eine Biech- und Mählanlage auf Feinkorn zerleinhert und nach bestimmten Verhältnissen gemischt, in die Bunker über den Ofen geleitet werden.

Die Entgasung der so vorbereiteten Kohlen erfolgt in Vertikalkammeröfen, deren einzelne Kammern 1200 oder 2200 kg Kohle fassen können. Die Anlage besteht aus 12 Öfen mit insgesamt 64

Kammern, die zu 5 oder 6 in einem Ofen zusammengebaut sind. Durch sogenannte trockene Destillation bildet sich das Rohgas, was zurückbleibt, ist der Koks. Beim Öffnen der unteren Kammerverschlüsse wird der im glühenden Zustand herausfallende Koks gekühlt und sortiert.

Statt durch Entgasung von Kohle kann Gas durch Zersetzung von Wasserdampf in einer glühenden Koks-schicht entweder in den Kammern der Gasöfen oder in besonderen Schachtöfen hergestellt und durch Beladung mit Dämpfen hochsiedender Öle auf gleiche Heizkraft wie das Steinkohlengas gebracht werden. Das so hergestellte Gas wird als karburirtes Wassergas bezeichnet. Diese besondere Anlage des Gaswerkes dient seit Kriegsausbruch vorab zur Streckung der Kohlenvorräte.

Die im Rohgas befindlichen schädlichen Gase werden in der sogenannten Apparatenanlage entfernt und daraus wertvolle Nebenprodukte, wie Teer, Ammoniakwasser und Benzol gewonnen. Das gereinigte Gas wird nach Passieren der Fabrikationsgasmesser in den Gasbehältern, deren Gesamtkapazität 32 200 Kubikmeter beträgt, aufgesichert.



Die Apparatenanlage, in der das Rohgas von schädlichen Bestandteilen befreit wird und wo wertvolle Nebenprodukte gewonnen werden



Hier wird die Gaszuführung an die Stadt reguliert
Photos E. Thierstein und W. Nydegger

Arbeiter und Angestellte des Betriebes besichtigen am Tage des Jubiläums die Anlagen der Gasfabrik

